

# Dämonenkind

Von abgemeldet

## Kapitel 4: Entscheidung

Der Abend wurde zur Nacht und Az spürte, das er schnellst möglich von hier verschwinden sollte. Er hatte nur drei Probleme, das dritte war nach seiner Flucht und somit nicht so dringend, also blieben 'nur' zwei Probleme zu lösen. Das Erste war die Eisenkette, die ihn seit Jahren festhielt, er könnte sein Würgehalsband abnehmen, überlegte der Blüter, aber dieses Halsband hatte er schon so lange er denken konnte, vielleicht brauchte er es irgendwann einmal, das jedenfalls sagte ihm sein Instinkt...im Übrigen wollte er das Halsband behalten, es war ihm so vertraut, das es praktisch als Teil seines Körpers zählte. Die zweite Idee zum Problem war die Verankerung aus der Wand zu reißen...der darauf folgende Versuch misslang. Die Mauer war für Jahrhunderte gebaut worden, Az hatte keine Chance.

Der Junge hörte ein Geräusch. Das ihn aufhorchen ließ, ein sirrendes unbekanntes Geräusch, es war nicht laut, aber gut zu hören. Az vermutete, das es auf ihn bzw. in seine Richtung kam. Er horchte weiter, bis das Sirren einer Explosion wich, die genau vor dem Haus von Barbos ihre Wirkung entfaltete. Der Boden erzitterte, durch das Fenster fiel lose Erde und die Wand bekam Risse.

„Jetzt müsste es gehen...“, nach einigen Versuchen schaffte es der Blüter die Verankerung aus der rissigen Mauer zu ziehen. Währenddessen war der Aufruhr im Dorf zu Ende, Barbos kam in den Keller gerannt. Das zweite Problem für Az, doch der Dörfler hatte eine Wunde am Kopf und Blut überall, das beunruhigte den Blüter. Besonders da der Mann das Gewehr mit ruhiger Hand und einem irren Funkeln in den Augen vor sich hielt. Als der Dörfler Az sah wirkte er teils erleichtert, teils enttäuscht, dann bemerkte er das Loch in der Wand und die Kette in Az' Hand.

„Was hast du getan?!“, Barbos wollte gerade auf den Jungen schießen, als Az auf ihn zustürmte und ihn mit der Eisenkette ins Gesicht traf, der Blüter spürte tiefe Genugtuung in sich und er grinste zufrieden. Die Wucht des Aufschlags und der Überraschung riss den Dörfler von den Füßen. Az wartete nicht länger, noch während sein Stiefvater fiel und schmerzverzerrt aufstöhnte hechtete der Junge aus dem Keller. Er stand nun im Wohnzimmer, das auch als Flur fungierte, bei diesem Anblick stockte der Blüter, es war alles mit einer Zentimeterdicken Staubschicht bedeckt, der Tisch war notdürftig abgewischt um etwas Essen darauf stellen zu können, aber sonst hingen überall Spinnweben und tote Fliegen. Die edlen und liebevoll verzierten Holzwände waren von Holzwürmern völlig zerfressen. Az dachte nicht weiter nach, es war nicht länger sein zu Hause, im Grunde war es das schon seit Jahren nicht mehr.

Er schnappte sich ein Stofftuch, das er vom Boden aufas und begann das Essen aufzuhäufen. Dem Jungen fiel flüchtig auf, das das Stofftuch ein Stück der Tischdecke gewesen war, doch kümmerte es ihn nicht, er würde das Dorf verlassen und niemand

würde ihn davon abhalten können. Az hörte Barbos stöhnen und verließ schleunigst das Haus. Im Freien entdeckte Az, das es später Abend war, worüber der Blüter recht froh war, dann konnte er sich leichter aus dem Staub machen. Einige Dörfler kreuzten seinen Weg, als Az in Richtung des nahe gelegenen Waldes ging.

Die Dorfbewohner sahen den Blüter mit einem Ausdruck angeekelter, überraschter Abscheu an. Az spannte seine Muskeln und sah ihnen kalt und unberührt in die Augen, die Menschen zuckten kurz zurück und starrten ihn dann wie ein abstoßendes Gewürm an, das sich vor ihnen aus dem Boden wand. Der Junge scherte sich nicht darum, er richtete seine Aufmerksamkeit dem Wald, den er nicht kannte und von dem seine Mutter ihm Geschichten erzählt hatte, über sagenhafte Giftpflanzen, die über zwei Meter groß waren, über Werwölfe, die ihre Augen auf dem Rücken trugen und vielen anderen Gefahren.

„Ich hab keine Wahl...ich will nich hier bleiben.“ Unsicher stapfte Az in den dunklen Wald

Den Vorrat, den der Blüter sich mitgenommen hatte reichte für drei Tage, danach dachte sich der Junge wird er sich etwas überlegen müssen. Der Wald war nicht halb so gefährlich, wie Az es sich vorgestellt hatte, aber trotzdem wurde er nicht übermutig, dafür war ihm der Wald zu unbekannt.

„Das wird schon irgendwie...“, redete sich Az nach zwei Tagen ein, als er aus dem immer kleiner werdenden Sack etwas zu Essen kramte.

Nach besagten Tagen schmiss der Blüter den leeren Sack wütend auf den Boden.

„VERDAMMT!“, doch Az hatte keine Zeit weiter sauer zu sein, hinter einigen Bäumen, nur wenige Meter von dem Jungen entfernt, brachen sich Menschen durch das Gehölz.

Der Blüter versteckte sich schnell in einem hohlen Baum um erstmal zu beobachten, was das für Leute waren.

Az wartete gespannt, vielleicht konnte er etwas zu Essen bekommen, oder viel mehr sich besorgen. Es sammelte sich eine schmutzige Gruppe von ungefähr 15 Gestalten auf der kleinen Lichtung, es waren Untote, Az seufzte hörbar, als er einen Mann sah mit einem kleinen Schussloch auf der Stirn, und einem weggefetzten Hinterkopf.

„Ich hab was gehört.“, ein Soldat mit einem tiefen Schnitt in der Schulter, der vermutlich auch das Herz durchgeschlagen hatte, ging auf Az' Versteck zu.

„Mist...“

„Heh Junge, was machst du hier?“, ein Mensch kam aus der Gruppe und besah sich die kleine, dürre Gestalt im Baum.

„Ich such was zu Essen.“, antwortete Az wahrheitsgetreu und versuchte seine Flügel zu verbergen.

„Etwas zu Essen...hmm...damit kann ich nicht dienen, aber wenn du mit uns kommst weiß ich, wo du etwas bekommen kannst.“ Da sich die Untoten abgewandt hatten wurde Az mutiger und sprang elegant aus seinem Versteck. Die schwarzen Flügel, die immer noch nicht verheilt waren, machten ein hässliches Geräusch, das dem freundlichen Mann zusammenzucken ließ.

„D-Du bist ein D-Dämon!“, der Lebende wich vor Az zurück und mit blassem, panischem Gesicht wandte er sich zu den Untoten um.

„Männer, ein Dämon! Angriff!“, sofort stürmten die 14 Untoten zu dem kleinen Blüter, der wiederum eine volle Sekunde brauchte um sich die Situation zu vergegenwärtigen, dann allerdings war es zu spät. Az konnte der ersten Attacke gerade noch so ausweichen, aber eine stumpfe Klinge rammte sich in seinen Oberschenkel. Dem Blüter wurde rot vor den Augen, nicht nur wegen der tiefen

Wunde, oder einem plötzlichen Hieb auf den Kopf, sondern weil sein Dämonenblut vor Zorn kochte. Kein Ton wich aus Az' Mund, während er einigen Untoten die Schädel eintrat, doch war alles vergebens, was der Junge auch versuchte, die Untoten starben nicht und so dauerte der Kampf an. Nach einer Stunde hing Az keuchend in der Luft, zwei Soldaten mit bereits zertrümmerten Köpfen hielten den Blüter an den Flügeln fest, während ein Dritter zum tödlichen Schlag ausholte.

„Verdammt.“, Az sah sich bereits im Grabe liegen, als seine Hinrichtung von einer Explosion beendet wurde. Eine Granate wurde von jemanden aus einer Schar Menschen auf die Lichtung geworfen, die Untoten wurden in Stücke gerissen, ihr Anführer, der Mensch, lag stöhnend am Boden und Az war nirgends zu sehen.

„Untote...hatten wohl nichts besseres zu tun.“, ein stämmiger, bärtiger Mann grinste fies zu seinen Kumpanen und lief über die Lichtung.

„Oh, hier lebt noch einer...’n Söldner. Heh, willst du sterben? Kämpf für uns und du wirst leben...für eine gewisse Zeit zumindest.“, der Bärtige kniete sich zum Mann am Boden nieder und grinste breit, der Söldner antwortete mit heiserer Stimme:

„...Gut...ich kämpfe, aber das wird nicht billig...“, der Liegende lächelte, soweit es ihm möglich war und hob ein wenig die Hand.

„Ha, das gefällt mir. Aber deine Arztrechnung wird von deinem Lohn abgezogen.“, der Bärtige schlug gegen die Hand des Söldners und zog ihn auf die Beine.

Einige Meter entfernt bewegte sich urplötzlich mehrere Körperteile und alle zuckten zusammen und leicht wankend stehen blieb.

„Was war das? Leben einige noch?“, rief einer der Männer etwas verstört, aber aus dem Berg von Körperteilen erhob sich eine kleine, geflügelte Gestalt, die kurz ihre kaputten Flügel streckte.

„Wer bist du?“, der Bärtige ging mit einem Kurzschwert auf die Gestalt zu,

„Sprich Kleiner, was tust du hier?“, Az sah verschwommen den Bärtigen an, sagte aber nichts.

„Das ist ein Dämon! Wir haben ihn hier gefunden.“, der Söldner humpelte auf den Jungen zu, der all seine Kraft darauf konzentrierte, nicht ohnmächtig zu werden.

„Das ist kein Dämon, nichts weiter als ein Blüter, das ist die kleine Ratte. Ihr habt ihn gefunden? War er da schon so zugerichtet?“, der Bärtige wandte sich mit ausdruckslosem Gesicht zum Söldner, der ihn kurz musterte, dann antwortete er halblaut:

„Nun, als wir ihn fanden war er schon verletzt, die Untoten wollten ihm lediglich den Rest geben, bis sie unterbrochen wurden – von euch...“, unsicher sah er zum Bärtigen, der aussah wie jemand, der nicht wusste wie er reagieren sollte, doch dann grinste der Bärtige wieder.

„Ha und natürlich hast du nicht einmal zugeschlagen, oder?“

„Ähm...also...“ Das Gestotter wurde von einer Handbewegung abgewürgt.

Az wusste nicht was er machen sollte, das Stehen fiel ihm jetzt leichter und er konnte sich auf die Mimik der Männer konzentrieren, trotzdem konnte er dem Gespräch nicht folgen.

„Was passiert da? Was haben die vor? Der Mann sieht merkwürdig aus...was hat er vor?!“ Az fing an sich Hoffnung zu machen, jemanden gefunden zu haben, bei dem er eine Weile bleiben konnte, weil der Bärtige ihn nicht sofort verprügeln wollte, oder auf ihn zustürmte, trotzdem hielt er sich zurück, die Situation war noch zu unberechenbar, so sagte es ihm jedenfalls sein Instinkt.

„Das nächste Mal, wenn du einen Blüter triffst mein Freund...“, die Stimme des Bärtigen wurde immer leiser, sodass sich der Söldner den Hals verrenken musste um

noch verstehen zu können was darauf folgte:

„Du musst sie ganz nah an dich heranziehen und dann dir einen stumpfen Gegenstand greifen...“, dank Az scharfen Ohren hörte er alles und wollte schon weglaufen, als der Bärtige seinen Schatten über Az warf.

„UND MIT ALLER KRAFT ZUSCHLAGEN!!!!“, der Bärtige griff sich einen breiten, kurzen Ast, der von der Granatenexplosion seinen Baum verloren hatte und schwang ihn in Richtung des Blüters, der schleunigst das Weite suchte. Und erst stoppte, als er eine kleine Höhle fand in die er kriechen konnte, laut nach Luft schnappend hielt sich Az die Rippen und ignorierte den aufkommenden Schmerz.

Die Stimmen der Männer erstarben kurze Zeit später, offenbar hatten sie keine Lust, mehr Zeit mit einem wertlosen Blüter zu verschwenden. Az allerdings lag immer noch schwer atmend in der kleinen Höhle und versuchte seiner Herr zu werden. Der Junge wippte auf den Fußballen vor und zurück, während seine Arme um die Knie geschlungen waren und versuchte irgendwie sich zu beruhigen. Es gelang nicht.

Az' Halsband verfang sich in einer herabhängenden Wurzel und würgte den Blüter, dieses Gefühl kannte Az, es erinnerte ihn daran, wer er war und langsam bekam er wieder die Kontrolle über sich. Die Menschenschar und der Söldner waren verschwunden, als Az gegen Abend aus der Höhle kam, der Magen knurrte und sein Körper schmerzte, doch das war alles nicht wichtig, denn Az sah sich einer hoffnungslosen Zukunft gegenüber. Tief betrübt und vor allem, das Geräusche von sich gab zurück schreckend ging der Blüter zurück auf die Lichtung, sein Hunger bohrte ein Loch in seinen Magen, es wurde unerträglich.

„Ich sterbe... diesmal bestimmt!“ murmelte der Junge, doch das tat er nicht, nicht an diesem Tag und nicht an den darauf folgenden.

Es vergingen zwei Wochen, Az war nur noch Haut und Knochen, doch er hatte inzwischen gejagt und etwas erlegen können. Er wollte sich gerade auf das Getier stürzen, als er ein Knacken hinter sich vernahm und näher kommende Schritte waren zu hören.

Az schlitzartige Augen verengten sich und er spannte seine knochigen Flügel, deren Zwischenhaut inzwischen komplett abgescheuert war.

Mit wachsamen Augen starrte er in die Richtung, aus der die Schritte kamen. Sie näherten sich. Eindeutig. Az aß so schnell und viel er nur konnte, bis er sich auf einen Baum zog um im Geäst unentdeckt zu bleiben. Den Rest seiner Beute warf er schnell in einen nahen Busch.

Zwei Gestalten blieben unter dem Baum, auf dem Az war, stehen.

„Bist du sicher Vertigo? Hier...es ist ein zu ungeschützter Platz um unser Lager aufzuschlagen...“

„Ist ok, hier ist niemand, lass mich erstmal deine Wunde sehen Karkas, das ist jetzt wichtiger.“

„Ach ist doch nur eine Fleischwunde...aber irgendwie hab ich das Gefühl, hier ist noch jemand...“, Az drückte sich an den Baumstamm um weitere Äste als Deckung zu benutzen, gerade rechtzeitig, denn der Mann namens Vertigo, sah auf.

„Wie meinst du das? Denkst du da sitzt jemand im Baum und will dich abstechen?“, lächelnd und kopfschüttelnd wandte sich der merkwürdig aussehende Mann einer Arzttasche zu und kramte darin herum.

„Ich weiß nich...vielleicht.“ Karkas schlug plötzlich gegen den Baumstamm. So hart, das Az vor Überraschung kurz sein Gleichgewicht verlor und runter fiel. In der Luft drehte sich der Blüter herum, sodass er bei der Landung elegant auf seinen Füßen landete, beide Männer sahen ihn erwartungsvoll an.

Doch Az richtete sich erstmal langsam auf und spannte all seine Muskeln, dann sah er die Männer kalt an. Karkas sagte mit ausdruckslosem Gesicht:  
„Und Kleiner was jetzt? Sollen wir dich töten?“